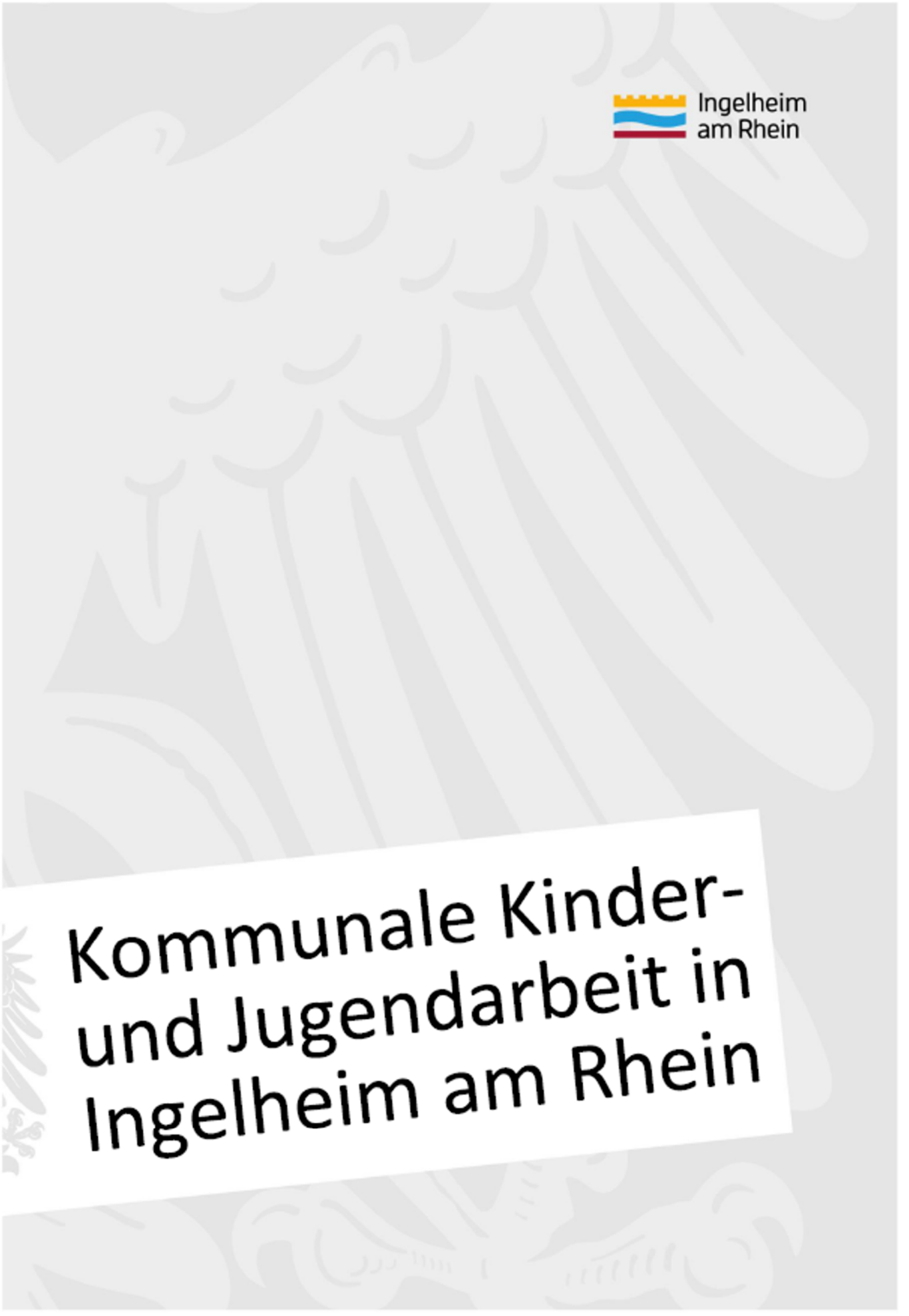




Kommunale Kinder- und Jugendarbeit in Ingelheim am Rhein

KOMMUNALE KINDER- UND JUGEND- ARBEIT IN INGELHEIM AM RHEIN



Yellow
Jugend- & Kulturzentrum Ingelheim

INHALT

1.	Vorwort	4
2.	Selbstverständnis	5
3.	Historische Entwicklung der Jugendabteilung	6
3.1.	Jugendpflege und Jugendhaus.....	6
3.2.	Jugendabteilung.....	7
3.3.	Der Weg zum Konzept	8
4.	Kinder- und Jugendarbeit in Ingelheim am Rhein.....	10
4.1.	Strukturelle Voraussetzungen.....	10
4.2.	Organigramm Amt 50 Soziales, Bildung und Jugend sowie Amt 53 Kitas	12
4.2.1.	Arbeitsschwerpunkte der Jugendabteilung	12
4.3.	Offene Jugendarbeit/Kinder- und Jugendkulturarbeit / Streetwork.....	14
4.3.1.	Offene Jugendarbeit/Kinder- und Jugendkulturarbeit	14
4.3.2.	Jugendtreffs in den Stadtteilen	15
4.3.3.	Streetwork.....	16
4.4.	Kommunale Jugendabteilung	16
4.4.1.	Verwaltung	16
4.4.2.	Ferien- und Freizeitprogramme	17
4.4.3.	Beteiligungsprojekte, Politische Bildung, Medienpädagogik.....	17
4.5.	Jugendarbeit freier Träger, Schulen und der Kreisverwaltung.....	17
4.5.1.	Freie Träger/ Vereine und Verbände	17
4.5.2.	Grundschulen in Ingelheim	18
4.5.3.	Angebote der Kreisverwaltung	18
5.	Rechtlicher Rahmen	19
6.	Handlungsstandards.....	21
6.1.	Interessenvertretung	21
6.2.	Prävention	21
6.3.	Inklusives Arbeiten.....	22
6.4.	Sozialräumliche Kinder- und Jugendarbeit in Ingelheim	22
6.5.	Beteiligung	23
6.6.	Geschlechtsidentität	23
6.7.	Interkulturalität.....	24
6.8.	Evaluation	24
7.	Perspektiven.....	25
8.	Literaturnachweis.....	26
9.	Organigramm der Abteilung 50/3 Jugend	27
10.	Arbeitsschwerpunkte	28
10.1.	Beteiligungsprojekte, politische Bildung, Medienpädagogik	29
10.2.	Ferien- und Freizeitprogramme.....	30
10.3.	Kinder- u. Jugendkulturarbeit	32
10.4.	Offene Jugendarbeit	33
10.5.	Streetwork und mobile Jugendarbeit sowie	35
	Stadtteiljugendtreffs	35
10.6.	Administrative Tätigkeiten/ Verwaltung	36

1. VORWORT

Nach fünf Jahren hat die Jugendabteilung der Stadt Ingelheim intensiv das alte Konzept der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit überarbeitet und aktualisiert. Der Prozess hat nahezu ein Jahr gedauert.

In dieser Zeit wurden die Arbeitsschwerpunkte der Jugendabteilung neu gefasst bzw. angepasst sowie wichtige Bausteine der Jugendarbeit wie z.B. das inklusive und interkulturelle Arbeiten im Konzept neu verankert. Eine Klausurtagung diente der Selbstreflexion der Mitarbeiter*innen.

Das Ergebnis zeigt, wie wichtig die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Stadt ist. Das Angebot ist weiterhin hochwertig und hat vielfach Modellcharakter. Es ist stark nachgefragt und unterliegt ständig neuen Wegen und Veränderungen. Das bedeutet, das Konzept ist kein feststehendes, sondern die Mitarbeiter*innen müssen sich immer wieder mit aktuellen Strömungen der Jugendarbeit auseinandersetzen, um diese in ihre tägliche Arbeit einfließen zu lassen. Dies dient auch der Qualitätssicherung und –entwicklung.

Auch wurden in der neuen Fassung graphisch neue Akzente gesetzt, um das Lesen und Verstehen der Jugendarbeit in Ingelheim besser und schneller zu erfassen.

Im Jahr 2025 wurde in Zusammenarbeit mit allen hauptamtlichen Pädagog*innen des Yellow sowie unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein Schutzkonzept für die Einrichtung Yellow erarbeitet. Dieses Schutzkonzept ist auch auf unserer Webseite einsehbar.

Ich danke allen Mitarbeiter*innen, die sich in die Neufassung mit eingebracht haben. Mein Dank gilt auch Mitarbeiter*innen, die im Jahre 2010 die Grundbasis für das Konzept geschaffen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ingelheim, im Februar 2016

Eveline Breyer
Bürgermeisterin

Im Juli 2026 wurde das Konzept in Teilbereichen überarbeitet.

2. SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Angebot der Jugendabteilung der Stadt Ingelheim richtet sich an Kinder, Jugendliche und Familien. Wir verstehen uns als deren Ansprechpartner und Interessensvertretung.

Mit unserer Arbeit verbessern wir die Lebensbedingungen der Bürger*innen in Ingelheim. Unsere pädagogische Tätigkeit folgt bestimmten Grundsätzen, die nachfolgend unter dem Punkt „Handlungsstandards“ aufgezeigt sind.

Die Angebote, Projekte und Themen der Jugendabteilung orientieren sich an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen. Der sich daraus ergebende Bedarf ist das Produkt eines sich anschließenden Aushandlungsprozesses zwischen Zielgruppen und Pädagogen. Die sich daraus entwickelnden Angebote der Jugendabteilung berücksichtigen das individuelle Entwicklungstempo junger Menschen.

Für Kinder und Jugendliche ist das unmittelbare soziale Umfeld von besonderer Bedeutung, darum ist unsere Arbeit in erster Linie sozialraumorientiert. Dabei berücksichtigen wir persönliche sowie im Sozialraum vorhandene Ressourcen.

Jungen Menschen unterschiedlicher Herkunftskulturen bieten wir Orte und Gelegenheiten sich zu treffen, Freizeit zu erleben, Bedürfnisse zu artikulieren und Angebote, Projekte und Bildungsangebote mit zu gestalten. Außerschulische Bildung ist für uns Grundlage für eine gelingende Persönlichkeitsentwicklung.

Die Jugendabteilung arbeitet zusammen mit Einrichtungen, Institutionen, Behörden sowie freien und öffentlichen Trägern. Ziel ist es, über das so geknüpfte Netzwerk eine möglichst breite sozialräumliche Anbieter- und Angebotsstruktur zu realisieren.

Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und nehmen die Bedürfnisse der Kinder und Ihrer Erziehungsberechtigten als unseren gesellschaftlichen Auftrag wahr. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Bereitstellen eines vielfältigen Kinder- und Jugendbetreuungsangebotes sowie familienentlastende Angebote sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Unser besonderes Augenmerk gilt allen Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. Wir unterstützen Familien, um das Wohl der Kinder und Jugendlichen zu sichern. Hierbei arbeiten wir eng mit den Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Ingelheim, die in den Grundschulen eingesetzt sind, zusammen.

Als pädagogische Fachkräfte, bringen wir unsere Fähig- und Fertigkeiten in alle Arbeitsprozesse ein. Wir sichern die Qualität unseres beruflichen Handelns durch fachliche Reflexion, systematische Evaluation und kontinuierliche Weiterbildung.

3. HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER JUGENDABTEILUNG

Der Beginn der kommunalen Jugendarbeit in Ingelheim wurde durch zwei Entwicklungen begünstigt: Einerseits eröffnete das Land Rheinland-Pfalz Anfang 1964 den Kommunen erstmals die Möglichkeit, Landeszuschüsse für den Bau, die Einrichtung und Besoldung von Fachkräften in „Jugendheimen der Offenen Tür“ zu erhalten.

Andererseits blieben auch in Ingelheim die emanzipatorischen Bemühungen der Studentenbewegung und der „Jugendzentrumsbewegung“ nicht folgenlos. Gegen Ende der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts forderten politisch und sozial engagierte Jugendliche einen Ort für die kommunale offene Jugendarbeit.

3.1. Jugendpflege und Jugendhaus

1968 wurde erstmals ein kommunaler „Jugendleiter“ eingestellt, dem für die Jugendarbeit im Fridtjof-Nansen-Haus mehrere kleine Räume, eine Gymnastikhalle und ein Werkraum zur zeitweiligen Nutzung überlassen. Dort etablierten sich zunächst kleine „Clubs“; wie zum Beispiel ein Schach-, ein Briefmarken- und ein Filmclub. Im Saal des Fridtjof-Nansen-Hauses fanden die ersten Disco-Veranstaltungen in Ingelheim statt.

In den letzten beiden Wochen der Sommerferien des Jahres 1970 wurden zum ersten Mal probeweise Räume der ehemaligen Landwirtschaftsschule in der Justus-v.-Liebig-Straße als offener Jugendtreff genutzt. Damit war das Ingelheimer Jugendhaus als „Haus der Offenen Tür“ geboren.

Parallel dazu nahm ein Jahrespraktikant, der von der Kreisverwaltung „ausgeliehen“ wurde, in den Jahren 1979/80 in einem Raum des Sozialamtes (damalige Adresse: „Im Saal“) seine Arbeit auf. Seine ersten Arbeitsschwerpunkte waren die Entwicklung eines Ferienprogramms für Ingelheimer Kinder (Ferienspaß) und Eltern-Kind-Wanderungen. Der Jahrespraktikant arbeitete daraufhin als angestellter Sozialpädagoge in der Jugendpflege weiter.

Beide Einrichtungen entwickelten in der Folgezeit eine breite Angebotspalette für Ingelheimer Kinder und Jugendliche, die sich von Bastel- und Werkangeboten für die Kleinsten über Jugendfreizeiten und internationale Jugendbegegnungen bis hin zu großen Open-Air-Rockveranstaltungen erstreckte.

Das „Ingelheimer Jugendhaus“ in der Justus-v.-Liebig-Straße kam bald an seine Kapazitätsgrenzen. Zusätzliche Probleme bereiteten die Lage im Keller, unzureichende Sanitäranlagen und die Lage inmitten eines Wohngebietes. Im Jahre 1977 bildete sich daher im Jugendhaus eine Aktionsgruppe „Raus aus dem Keller“, die erstmals die räumlichen Unzulänglichkeiten in der Öffentlichkeit aufzeigten und einen Umzug des „Ingelheimer Jugendhauses“ in die leer stehenden Räumlichkeiten der alten Markthalle am Bahnhof zum Ziel hatte.

In der Folge war es vornehmlich eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des damaligen Stadtjugendrings, politisch und sozial engagierter Jugendlicher und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen aus dem Jugendhaus, die das Thema "Neue Räumlichkeiten für das Jugendhaus" im Gespräch hielten und voranbrachten.

Dieser Arbeitskreis betonte in Gesprächen mit Vertretern der Stadtratsparteien und der Stadtverwaltung immer wieder die Notwendigkeit der Einbeziehung der Jugendlichen in die Planungsarbeiten zu einem neuen Jugendhaus. Des Weiteren wurde von diesem Kreis ein Raumprogramm entwickelt, welches Grundlage für alle weiteren Schritte wurde. Schließlich forderte der Arbeitskreis die Ingelheimer Jugendlichen aktiv zur Mitarbeit an diesem Projekt auf, in dem an allen Hauptschulen der Realschule, dem Gymnasium und der Berufsschule Informationswände aufgestellt wurden, auf denen die Schüler/innen ihre Ideen und Meinungen zu einem neuen Jugendhaus mitteilen sollten.

Seitens des Stadtrates und des Jugendausschusses waren ebenfalls Initiativen zu verzeichnen. Am Endpunkt dieser Entwicklung beschloss der Stadtrat Anfang der 80er Jahre einen kompletten Neubau für das Jugendhaus auf dem alten Markthallengelände zu errichten.

Am 07.04.1986 erfolgte der erste Spatenstich. Die Bauarbeiten gingen zügig voran, so dass bereits am 04.09.1986 Richtfest gefeiert werden konnte. Aufgrund massiver finanzieller Schwierigkeiten der Stadt konnte der Innenausbau des Hauses nicht wie geplant realisiert werden. Somit hieß es „Hand anlegen“ für die künftigen Nutzer*innen des neuen Jugendhauses. Neben vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen wurden auch arbeitssuchende Jugendliche unter fachlicher Anleitung beim Innenausbau aktiv.

Das zweite Ingelheimer "Haus der Jugend" konnte schließlich am 25.01.1988 offiziell eingeweiht werden, nachdem es zwei Tage zuvor von rund 1200 Jugendlichen bei der Eröffnungsdisco auf Herz und Nieren geprüft und für gut befunden wurde.

Aufgrund der aufkommenden Diskussion um die Gestaltung des Ingelheimer Stadtzentrums wurde seit etwa 2005 erneut über eine Standortverlagerung des Jugendhauses diskutiert. Mehrere alternative Standorte wurden sowohl in der Politik als auch in der Bevölkerung diskutiert. Schließlich beschloss der Stadtrat am 10.12.2007, ein neues Jugendzentrum „Auf dem Gänsberg“ (Postadresse: Ludwig-Langstädter-Str. 4) zu bauen. Eine Planungswerkstatt unter Beteiligung von Jugendlichen erarbeitete einen Raumplan für das neue Haus, der zur Grundlage des sich anschließenden Architektenwettbewerbs wurde. Am 07.05.2009 erfolgte der erste Spatenstich, Richtfest war am 25.09.2009. In einem Wettbewerb konnten Kinder und Jugendliche über den neuen Namen des Jugend- und Kulturzentrums abstimmen. Ausgewählt wurde der Name „Yellow“. Am 20. August 2010 schließlich wurde das neue Jugend- und Kulturzentrum Yellow seiner Bestimmung übergeben. Im „Yellow“ bezog die Jugendabteilung der Stadt Ingelheim ihre neuen Räume. Ziel war und ist es, alle Kräfte für Kinder und Jugendliche in einem Haus zu bündeln, umso besser auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können.

3.2. Jugendabteilung

Im Laufe der Jahre wechselten die Jugendpflege und das Jugendhaus mehrmals die Amtszugehörigkeit.

Bis zum Jahr 1989 gehörten beide mit den kommunalen Kindertagesstätten zum Amt 50 für Soziales. Nach 1989 wurden Jugendpflege und Jugendhaus organisatorisch dem neu gegründeten Amt für Jugend und Kultur zugeordnet. Nach der Kommunalwahl 1994 kehrten beide wieder zum Amt für Soziales und Jugend zurück. Zusammen mit den Kindertagesstätten und dem Jugendfreizeitheim Emmerichshütte bildeten sie die Jugendabteilung, die 1999 um das Sachgebiet Schulen erweitert wurde.

Im Jahr 2002 erhielt die Abteilung mit der Präventionskoordination, im Jahr 2006 mit der Fachberatung der mittlerweile 12 kommunalen Kindertagesstätten weitere Aufgabenschwerpunkte. Diese wurden im Jahre 2013 in den Fachbereich 50-2 Kindertagesstätten, Schulen und Sport eingegliedert.

Seit 2009 zählt Streetwork (aufsuchende Sozialarbeit) mit Jugendlichen zu den Aufgaben der Jugendabteilung. In der Neufassung dieses Konzeptes wurde Streetwork als eigener Arbeitsschwerpunkt erfasst

Von 2009 bis 2013 zählte die Schulsozialarbeit mit zu den Aufgaben der Jugendabteilung. Seit der Zuordnung der Schulsozialarbeit in den Fachbereich 50-4 Schulen und Bildung gibt es eine Kooperation zwischen der Jugendabteilung und den Schulsozialarbeiter*innen.

3.3. Der Weg zum Konzept

Im Jahr 2003 wurde bei einer Klausurtagung der gesamten Jugendabteilung die Idee entwickelt, Jugendabteilung und Jugendhaus unter einem Dach zusammenzuführen. Eine Umsetzung war zu diesem Zeitpunkt auf Grund fehlender Büroräume nicht möglich.

In einer weiteren Klausurtagung im Jahr 2006 beschäftigte sich das Team mit einer Ist-Analyse der Arbeitsbereiche und Angebote. Um interne Abläufe und Zuständigkeiten zu optimieren, wurde eine neue Aufgabenverteilung der Mitarbeiter*innen vereinbart. Zeitgleich entschied sich der Rat der Stadt Ingelheim aufgrund städtebaulicher Überlegungen das Jugendhaus an einen neuen Standort zu verlagern.

Im Februar und März 2007 fanden moderierte Fachtagungen der Jugendabteilung mit dem Ziel, die kommunale Jugendarbeit in Ingelheim neu auszurichten, statt.

Um diese Diskussion in der Öffentlichkeit auf eine breite Basis zu stellen, wurde im Sommer des gleichen Jahres unter Beteiligung von Schulen, Jugendhausbesucher*innen, Vereinen, Verbänden, Institutionen und Vertretern des Stadtrates eine Planungswerkstatt mit externer Moderation durchgeführt. Daraus resultierend gründete sich ein Beirat, in dem unter Vorsitz des Bürgermeisters, Vertreter*innen der oben genannten Institutionen an der Planung des neuen Jugendhauses weiter arbeiteten. Dabei wurde die Idee, Jugendabteilung und Jugendhaus in einem Gebäude zusammenzuführen, weiter verfolgt. Die Ergebnisse des Beirats flossen in die Planungen des neuen Jugend- und Kulturzentrums ein. Das räumliche Zusammenführen von Jugendabteilung und Jugendhaus bedurfte einer neuen konzeptionellen Grundlage.

Unter Beteiligung aller hauptamtlichen Mitarbeiter*innen wurde im August 2008 mit der Entwicklung des Konzeptes „Kommunale Jugendarbeit in Ingelheim“ begonnen. Nach einer umfassenden sozialräumlichen Bestandsaufnahme und einer eingehenden Zieldiskussion wurden neue Arbeitsschwerpunkte und Handlungsstandards formuliert. Unter Berücksichtigung der vorhandenen fachlichen Qualifikationen wurden diese Arbeitsschwerpunkte Mitarbeiter*innen zugeordnet.

Dabei waren sich alle Beteiligten einig, dass Konzeptentwicklung ein andauernder Prozess ist, der einer kontinuierlichen Reflektion und Evaluation bedarf und ggf. eine Neustrukturierung der Aufgabengebiete zur Folge hat.

Aus diesem Grund wurde an den Teamtage im Juni 2015 die Konzeption überarbeitet und neu gefasst. Dies soll alle drei bis fünf Jahre geschehen, um die Konzeption stets weiterzuentwickeln.

4. KINDER- UND JUGENDARBEIT IN INGELHEIM AM RHEIN

Ingelheim am Rhein ist Kreisstadt des Landkreises Mainz-Bingen und hat seit der Fusion mit der VG Heidesheim im Jahr 2019 gesamt 36.702 Einwohner (EW mit Hauptwohnsitz),

davon Stadtteile:

- Großwinternheim 1373 EW
- Ingelheim Mitte 10.357 EW
- Ingelheim-Nord 5236 EW
- Ingelheim-Süd 4184 EW
- Ingelheim-West 4984 EW
- Sporkenheim 325 EW
- Wackernheim 2673 EW
- Heidesheim 7570 EW

Stand 30.06.2025

4.1. Strukturelle Voraussetzungen

Statistik vom 30.06.2025 mit der Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit Hauptwohnsitz in den verschiedenen Stadtteilen in Ingelheim nach Alter gegliedert.

Gebiet	Alter	EW gesamt
Ingelheim-Großwinternheim	0 bis <6	68
Ingelheim-Großwinternheim	6 bis <18	171
Ingelheim-Großwinternheim	6 bis <27	281
Ingelheim-Großwinternheim	18 bis <27	110
Ingelheim-Großwinternheim	gesamt	630

Gebiet	Alter	EW gesamt
Ingelheim-Heidesheim	0 bis <6	394
Ingelheim-Heidesheim	6 bis <18	919
Ingelheim-Heidesheim	6 bis <27	1537
Ingelheim-Heidesheim	18 bis <27	618
Ingelheim-Heidesheim	gesamt	3468

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Ingelheim-Mitte	0 bis <6	528
Ingelheim-Mitte	6 bis <18	1148
Ingelheim-Mitte	6 bis <27	1963
Ingelheim-Mitte	18 bis <27	815
Ingelheim-Mitte	gesamt	4454

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
--------	------------	-----------

Ingelheim-Nord	0 bis <6	300
Ingelheim-Nord	6 bis <18	599
Ingelheim-Nord	6 bis <27	1026
Ingelheim-Nord	18 bis <27	427
Ingelheim-Nord	gesamt	2352

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Ingelheim-Süd	0 bis <6	188
Ingelheim-Süd	6 bis <18	551
Ingelheim-Süd	6 bis <27	864
Ingelheim-Süd	18 bis <27	313
Ingelheim-Süd	gesamt	1916

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Ingelheim-Wackernheim	0 bis <6	155
Ingelheim-Wackernheim	6 bis <18	307
Ingelheim-Wackernheim	6 bis <27	553
Ingelheim-Wackernheim	18 bis <27	246
Ingelheim-Wackernheim	gesamt	1261

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Ingelheim-West	0 bis <6	271
Ingelheim-West	6 bis <18	613
Ingelheim-West	6 bis <27	1044
Ingelheim-West	18 bis <27	431
Ingelheim-West	gesamt	2359

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Sporkenheim	0 bis <6	17
Sporkenheim	6 bis <18	36
Sporkenheim	6 bis <27	62
Sporkenheim	18 bis <27	26
Sporkenheim	gesamt	141

Gebiet	Intervalle	EW gesamt
Ingelheim gesamt	0 bis <6	1921
Ingelheim gesamt	6 bis <18	4344
Ingelheim gesamt	6 bis <27	7330
Ingelheim gesamt	18 bis <27	2986
Ingelheim 0 bis <27 Jahre	gesamt	16581

4.2. Organigramm Amt 50 Familien, Bildung und Soziales

Das Amt für Familien, Bildung und Soziales gehört zum Dezernat II mit den Abteilungen: Bildung (Kitas, Schulen, Mediathek), Jugend und Soziales.

Das Aufgabenfeld des Amtes wird nachfolgend mit den zuständigen Abteilungen dargestellt.

Dezernat II **Bürgermeisterin Sybille Schäfer**

Am 50 **Familien, Bildung und Soziales**

50 – 1 Soziales

50 – 2 Kindertagesstätten

50 – 3 Jugend

50 – 4 Schulen und Bildung
(Mediathek)

4.2.1. Arbeitsschwerpunkte der Jugendabteilung

Die Aufgaben der Jugendabteilung sind in sechs Arbeitsschwerpunkten untergliedert. Die Präventionskoordination ist der Abteilung 53-2 zugeordnet und die Sozialpädagogische Arbeit an und mit Schulen zur Abteilung 50-2.

Die Arbeitsschwerpunkte der Abteilung 50-3 sind in Punkt 10. ausführlich erklärt.

Je nach fachlicher Qualifikation arbeiten die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Jugendabteilung in unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten und projektbezogen.

Abteilung 50-3

Arbeitsschwerpunkt 1:
Beteiligungsprojekte, politische Bildung,
Medienpädagogik

Arbeitsschwerpunkt 2:
Ferien- und Freizeitprogramme

Arbeitsschwerpunkt 4:
Kinder- und Jugendkulturarbeit

Arbeitsschwerpunkt 4:
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Arbeitsschwerpunkt 5:
Streetwork

Arbeitsschwerpunkt 6:
Verwaltung

53/ 1 Kitas: AS 7:
Präventionskoordination

50/ 2 Bildung: AS 8:
Sozialpädagogische Arbeit an und mit Schulen

4.3. Offene Jugendarbeit/Kinder- und Jugendkulturarbeit / Streetwork

4.3.1. Offene Jugendarbeit/Kinder- und Jugendkulturarbeit

Das Zentrum der Offenen Jugendarbeit war bis Frühjahr 2010 das Haus der Jugend in der Konrad-Adenauer-Straße 5. Im Sommer 2010 öffnete das neue Jugend- und Kulturzentrum „Yellow“ in der Ludwig-Langstädter-Str. 4.

Öffnungszeiten des Offenen Bereichs:

Montags	geschlossen
Dienstag und Mittwoch	13.00 – 20.00 Uhr
Donnerstag	13.00 – 20.00 Uhr ab 20.00 Uhr „Sport im Außengelände des Yellow“ *
Freitag und Samstag	15.00 – 21.00 Uhr Freitag ab 21.00 Uhr „Yellow Nights“ *
Sonntag	15.00– 20.00 Uhr *

**Öffnung durch ehrenamtliche Jugendliche.*

Räumlichkeiten

- ➔ Café
- ➔ Foyer
- ➔ Eventhalle
- ➔ Tonstudio (Backstage)
- ➔ barrierefreies Außengelände
- ➔ Besprechungsraum
- ➔ Seminarräume
- ➔ Proberäume
- ➔ Trainingsraum
- ➔ Büros



Veranstaltungen/ Angebote für Kinder und Jugendliche

- ➔ Großveranstaltungen wie Konzerte, Discos für Jugendliche, Partys (Ü 30), Musikerflohmärkte, Kinder-Disco, Newcomer Konzert, RapKonzert,...
- ➔ Kinder Kulturmonat im März
- ➔ Ausstellung zu aktuellen Themen im Februar und März
- ➔ Kleinere Veranstaltungen z.B. im Rahmen der „Yellow Nights“ (Unplugged-Konzerte, DJ-Abende, Mottoparty)
- ➔ Billard- und Kickerturniere, Playstation-Turniere, Soccer at Night
- ➔ Außengelände: Bolz-Basketballplatz mit Flutlicht, Beachvolleyball, Kletterwand, Boulderturm, Callesthenics-Station.

Besucherstruktur im „Offenen Bereich“

- ➔ Alter: 12- 27 Jahre
- ➔ Mittags: eher jüngere Gäste
- ➔ Abends und bei „Yellow Nights“: Jugendliche von 16- 27 Jahre
- ➔ sowie ca. 20 Ehrenamtliche
- ➔ Schüler* aller weiterführenden aus Ingelheimer Schulen
- ➔ Auszubildende, Arbeitssuchende, Berufstätige, Student*innen

Beratungsgespräche

- ➔ Vertraulich!
- ➔ Ca. 10 - 20 Gespräche/ Monat
- ➔ Themen: Probleme in der Schule, in der Clique, mit Behörden, in der Familie, Beziehung, Sucht; suche nach beruflichen Perspektiven und Ausbildungsstellen; Unterstützung bei Bewerbungsschreiben.

4.3.2. Jugendtreffs in den Stadtteilen

Neben dem Angebot des Jugend- und Kulturzentrums „Yellow“ existieren weitere, stadtteilbezogene offene Kinder- und Jugendtreffs, die von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen der Jugendabteilung betreut und begleitet werden.

„Joy“	„Die Palm“	„Westside“im MGH	Jugendtreff Wackernheim
Bürgerhaus Kreuzstr. 38	Am Bürgerhaus Rheinstr. 238	Matthias-Grünwald Str. 15	Taunusstraße 1
Großwinternheim	Frei-Weinheim	Ingelheim-West	Wackernheim

Haus der Jugend; Heidesheim, Josef-Kehrein-Straße 14

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Besuchenden und sind im Yellow zu erfragen, oder auf der Homepage: www.yellow-ingelheim.de veröffentlicht.

4.3.3. Streetwork

Zur Jugendabteilung gehört ebenfalls der Arbeitsbereich Streetwork. Streetwork sucht als niedrigschwellig ausgerichtetes Hilfeangebot die (potentiellen) Nutzer*innen in ihrer spezifischen Lebensumwelt auf. Dabei zielt Streetwork konzeptionell auf die Sicherstellung der materiellen Grundversorgung, auf den Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen jungen Menschen und pädagogischen Mitarbeiter*innen, auf qualifizierte Beratung, auf Kontaktpflege sowie auf Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren fungiert Streetwork auch als Frühwarnsystem und stellt außerdem durch die detaillierten Kenntnisse der Lebenssituation der Jugendlichen ein wichtiges Instrument beim Hilfeplanverfahren bei. (Maar 2006, S. 41)

4.4. Kommunale Jugendabteilung

Die Büros der Jugendabteilung sind im 1. Stock des Jugend- und Kulturzentrums „Yellow“. Zur den Aufgaben der kommunalen Jugendabteilung zählen die in Punkt 10. näher erläuterten Arbeitsschwerpunkte.

4.4.1. Verwaltung

Raumvermietung/Busverleih/Buttonmaschine

Die Aufgaben der Verwaltung umfassen die Raumvermietung im Yellow, den Verleih von zwei 9-Sitzer-Bussen und zwei Buttonmaschinen sowie die Mitarbeit an und Abrechnung von Maßnahmen der Jugendabteilung.

Raumvermietung:

Das Yellow ist ein Jugend- und Kulturzentrum in kommunaler Trägerschaft. Die Räume im Yellow stehen hauptsächlich der kommunalen Jugendabteilung mit den Arbeitsschwerpunkten Ferien- und Freizeitprogramm, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendkulturarbeit, Beteiligungsprojekten z.B. Jugendforum und Medienprojekten zur Verfügung.

Die Jugendabteilung kooperiert außerdem mit anderen Ingelheimer Einrichtungen z.B. Schulen, Sucht- und Jugendberatung e.V., WBZ, Musikschule, Mediathek

Eine Raumanmietung im Yellow ist Ingelheimer Institutionen, Vereinen und Verbänden vorbehalten, die Kinder und Jugendarbeit anbieten.

Eine kommerzielle oder private Anmietung der Räume im Yellow ist nicht möglich!

Öffnungszeiten der Jugendabteilung/Verwaltung

Montag - Mittwoch	8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag	13.00 – 18.00 Uhr
Freitag	8.00 – 12.30 Uhr
und nach Anmeldung!	

4.4.2. Ferien- und Freizeitprogramme

- ➔ Ingeltopia (Ingelheimer Spielstadt) oder Circusprojekt
- ➔ Ferienbüro (Ganztagsbetreuung für Kinder von Ingelheimer Grundschulen)
- ➔ GaföG (Ganztagsförderungsgesetz) in den Schulferien Umsetzung ab 2027
- ➔ Ferienakademie (in Kooperation mit Boehringer in den Sommerferien)
- ➔ Internationale Jugendbegegnung mit Israel/Afula
- ➔ Freizeiten (Spiel-, und Erlebnispädagogik, Mädchenfreizeit)
- ➔ Green Room (Suchtpräventionsprojekt am Rotweinfest)
- ➔ Yellow-Programm (z.B. Tanz-, Experimentier-, Kreativ-, Kletter-, Musikkurse)
- ➔ Geschlechtsspezifische Angebote (Selbstbehauptungskurse)

4.4.3. Beteiligungsprojekte, Politische Bildung, Medienpädagogik

- ➔ Spielleitplanung flächendeckend in allen Stadtteilen
- ➔ Beteiligungsworkshops für Freiflächenplanungen (Schulen, Spielplätze, etc.)
- ➔ Bikepark Ingelheim-West
- ➔ Überparteiische politische Bildung; Jugendforum „Jugend entscheidet jetzt, Junger Rat Wackernheim
- ➔ Medienpädagogische Projekte und E-Partizipation

4.5. Jugendarbeit freier Träger, Schulen und der Kreisverwaltung

Das Angebot der Jugendabteilung und der offenen Jugendarbeit wird ergänzt durch Veranstaltungen und Angebote der Kreisjugendpflege, des Kreisjugendschutzes, der städtischen Grundschulen sowie verschiedener Vereine und Verbände.

4.5.1. Freie Träger/ Vereine und Verbände

Ingelheim verfügt über eine stark ausgeprägte Vereins- und Verbandskultur. Insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit der Sport- und kulturellen Vereine sowie der Jugendverbände ist hier hervorzuheben.

Der Großteil der Ingelheimer Kinder und Jugendlichen nimmt mindestens ein bis zweimal in der Woche an einem Gruppenangebot eines Vereins teil. Vereine und Verbände führen ihrer Satzung gemäße Gruppenangebote durch, die mindestens einmal wöchentlich stattfinden. Die Vereinsangebote werden stadtteilübergreifend von den Kindern und den Jugendlichen genutzt.

Hinzu kommen ein breit gefächertes Angebot der Musikschule im Weiterbildungszentrum sowie weiterer gemeinnütziger Träger (z.B. von Kirchen, „MütZe“ Mütter- und Familienzentrum, Gemeinschaftshaus „I-Punkt“, Mehrgenerationenhaus) und kommerzieller Anbieter (z.B. Tanzschulen, Musikschulen).

4.5.2. Grundschulen in Ingelheim

Die Stadt Ingelheim unterhält sechs Grundschulen, von denen aktuell vier im Ganztags schulbetrieb geführt werden. An allen städtischen Grundschulen bietet die Kommune darüber hinaus Betreuungsplätze im Rahmen der Betreuenden Grundschule für Kinder berufstätiger Eltern an. Zusätzlich findet an allen Grundschulen Schulsozialarbeit statt, die ebenfalls von der Stadt organisiert wird.

4.5.3. Angebote der Kreisverwaltung

Zum pädagogischen Angebot in Ingelheim zählen auch die Kreisjugendpflege und der Kreisjugendschutz. Eine enge Vernetzung mit den Kolleginnen und Kollegen der Kreisverwaltung erfolgt im Rahmen gemeinsamer Projekte und Arbeitsgruppen.

5. RECHTLICHER RAHMEN

Als Teil von Kinder- und Jugendarbeit findet die kommunale Kinder- und Jugendarbeit ihre rechtliche Basis in § 11 SGB VIII: Sie zählt zu den Leistungen der Jugendhilfe und hat das Ziel, *„jungen Menschen... die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen...“* – (§ 11 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII).

Als Angebotsformen nennt das Gesetz: Verbände, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe.

Der Abs. 2 definiert als Formen von Kinder- und Jugendarbeit:

- bestimmte Angebote für Mitglieder
- die Offene Kinder- und Jugendarbeit
- gemeinwesenorientierte Angebote

dabei beziehen sich die unterschiedlichen Angebotsformen auf die inhaltlichen Schwerpunkte von Kinder- und Jugendarbeit allgemein:

- Kinder- und Jugendbildung
- Sport, Spiel, Geselligkeit
- Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Kinder- und Jugendarbeit
- Internationale Jugendbegegnung
- Erholung
- Beratung (§ 11 Abs. 2 SGB VIII)

Zu den Institutionen der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit zählen vor allem betreute Spielplätze und offene Jugendfreizeitstätten; daneben gibt es eine Vielzahl offener Angebote – wie mobile Kinder- und Jugendarbeit, Streetwork als Straßensozialarbeit, u.a.m.

Als aktuelle Bereiche der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit gelten:

- Offener Bereich und Treffpunkt
- Bewegung, Sport und Spiel
- Neue Technologien
- Schulbezogene Maßnahmen
- Jugendberatung und Jugendfürsorge
- Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe
- Spezifische Trägerangebote (vgl. Hubweber in Deinet, Sturzenhecker, 2005, S. 316)

Die Zielgruppe kommunaler Kinder- und Jugendarbeit sind Kinder und Jugendliche. Das Gesetz nennt in § 11 Abs. 1 „junge Menschen“; damit sind sowohl Kinder und Jugendliche, junge Volljährige als auch junge Menschen unter 27 Jahren gemeint (§ 7 Abs. 1 SGB VIII). Es erweitert diesen Personenkreis aber noch in § 11 Abs. 4 SGB VIII, indem die Angebote auch Personen über 27 Jahren in „angemessenem Umfang“ einbeziehen können.

- Kinder: unter 14 Jahren
- Jugendliche: ab 14, unter 18 Jahren
- junge Volljährige: ab 18, unter 27 Jahren
- junge Menschen unter 27 Jahren
- junge Menschen über 27 Jahre („in angemessenem Umfang“)

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz sieht vor, dass Leistungen sowohl von freien wie auch von öffentlichen Trägern erbracht werden; Verpflichtungen richten sich dagegen an den öffentlichen Träger (§ 3 Abs. 2 SGB VIII). Die Zusammenarbeit soll „partnerschaftlich“ erfolgen (§ 4 Abs. 1 SGB VIII). Für die Entscheidung über ein Angebot gilt der bedingte Vorrang freier Träger, das sogenannte Subsidiaritätsprinzip.

Besondere Bedeutung im Hinblick auf den rechtlich normierten Kinder- und Jugendschutz kommt im SGB VIII dem Paragraphen §8a zu. Er definiert, welche Standards für die Berücksichtigung des Kindeswohls gelten.

In Rheinland-Pfalz werden die Bestimmungen des KJHG (SGB VIII) durch folgende Ausführungsgesetze und Verwaltungsvorschriften konkretisiert:

- Landesgesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendgesetz (AGKJHG)
- Jugendförderungsgesetz
- Förderung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (W-JuFÖG) Verwaltungsvorschrift

6. HANDLUNGSSTANDARDS

Unser pädagogisches Handeln entspringt einer an Werten wie Respekt, Ressourcenorientierung, Wertschätzung orientierten Grundhaltung des Handelnden. Es ist auf der Basis dieser Werte geplant und zielgerichtet.

Werte und Normen, die in allen Arbeitsschwerpunkten eine Rolle spielen, werden im Folgenden als Handlungs- und damit als Qualitätsstandards definiert.

Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Reihenfolge der nun aufgeführten Handlungsstandards keine Gewichtung beinhaltet.

6.1. Interessenvertretung

Wir setzen uns für die Interessen, den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention ein. Den Mitarbeiter*innen kommt hier eine Anwaltsfunktion zu. Kinderrechte werden im Yellow, auf Kinderfesten, in Kursen, bei Elternabenden sowie in Ausstellungen durch Aushänge und begleitende Aktionen sichtbar und erlebbar gemacht. Die zentralen Anliegen der Kinderrechtskonvention genießen international höchste Akzeptanz. Einige Kinderrechte werden hier exemplarisch aufgeführt, können aber noch ergänzt werden. Im Einzelnen formuliert die UN insbesondere nachstehende Kinderrechte:

Kinder haben ein Recht

- ➔ auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
- ➔ auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- ➔ auf Gesundheit
- ➔ auf Bildung und Ausbildung
- ➔ auf Freizeit, Spiel und Erholung
- ➔ sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- ➔ auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens
- ➔ auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
- ➔ auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- ➔ auf Betreuung bei Behinderung

6.2. Prävention

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und sie dadurch widerstandsfähiger gegenüber Risikofaktoren zu machen. Präventive Maßnahmen dienen dazu, Kompetenzen im Umgang mit Risiken und Gefährdungen zu vermitteln. Sie fördern die Resilienz und helfen, individuelle Ressourcen und Stärken zu erkennen und zu nutzen.

Zur Prävention im Yellow gehört auch das in 2025 erarbeitete Schutzkonzept, mit dem sich die Mitarbeitenden im Yellow verbindlich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bekennen. Klare Strukturen und verbindliche Handlungsleitlinien dienen der aktiven Prävention jeglicher Form von (sexualisierter) Gewalt, Vernachlässigung und

Grenzverletzung. Sie ermöglichen zugleich ein sicheres und entschlossenes Handeln im Ernstfall. Das Schutzkonzept steht Online auf der Webseite unter yellow-ingelheim.de.

6.3. Inklusives Arbeiten

Unter inklusivem Arbeiten verstehen wir, dass das Jugend- und Kulturzentrum Yellow Strukturen schafft, in denen alle jungen Menschen – mit oder ohne Beeinträchtigung – sich von Anfang an beteiligen und mitmachen können. Diese Haltung prägt alle Bereiche unserer Arbeit: ob Kurse, Freizeiten, Ferienbetreuung oder Veranstaltungen – bei uns sind alle Menschen willkommen und können an unseren Angeboten gleichberechtigt teilhaben. Eine pflegerische Betreuung kann jedoch nicht angeboten werden.

Das Jugend- und Kulturzentrum Yellow ist barrierefrei zugänglich. Auch bei der Gestaltung des Außenbereichs wurde die Barrierefreiheit berücksichtigt.

6.4. Sozialräumliche Kinder- und Jugendarbeit in Ingelheim

Die sozialräumliche Kinder- und Jugendarbeit in Ingelheim findet an mehreren Standorten statt. Mit dem Jugend- und Kulturzentrum „Yellow“ als zentrale Einheit für Organisation und Großveranstaltungen und den Jugendräumen in den Stadtteilen, setzt die Jugendabteilung der Stadt Ingelheim den sozialräumlichen Aspekt ihres Konzeptes um.

Die vom Stadtrat beschlossene Spielleitplanung sieht vor, Stadtteile gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu erkunden. In anschließenden Workshops werden Vorschläge zur Umgestaltung erarbeitet und – soweit möglich – in die Praxis umgesetzt. Der sozialräumliche Ansatz geht davon aus, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, sich an unterschiedlichen Orten eigene soziale Räume zu schaffen. Dazu gehören neben den Stadtteiljugendtreffs auch weitere Angebote im Wohnviertel wie z. B. Freizeitmöglichkeiten durch Vereine, Verbände, Schulen, Einrichtungen. Die Jugendabteilung organisiert die jeweils passenden Angebote sowohl im Jugend- und Kulturzentrum „Yellow“ als auch in den Treffs der verschiedenen Stadtteile, um das Wohnumfeld der jungen Menschen attraktiv und lebendig zu gestalten. Eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung des Sozialraumes ist aus unserer Sicht notwendig, um auf Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können. Wichtig ist dafür ein vernetztes Arbeiten mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen. Zu diesem Zweck stimmen die Partner*innen ihre Strategien ab, bündeln ihre Ressourcen und koordinieren ihre Planungen.

Die Jugendabteilung ist mit einer Vielzahl von anderen pädagogischen Einrichtungen, Vereinen und Institutionen eng vernetzt und kooperiert in vielfältiger Form. Hier ein Auszug von Kooperationspartnern:

- 1. FSV Mainz 05 e. V.
- Arbeitskreis Jugend der kriminalpräventiven Sicherheitspartnerschaft Ingelheim
- Boehringer Ingelheim
- Bund Deutscher Pfadfinder*innen e.V.
- Ev. Dekanat Ingelheim

- Ferienpass (Vereine, Verkehrsbetriebe, Freibad, Rheinwelle, Kinocenter, Star Bowling, Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz)
- Forum Bildung und Soziales
- Frühes Forschen Rhein Main
- Gemeinschaftshaus „i-Punkt“ des Diakonischen Werkes
- InRage (Bündnis gegen Rassismus und Gewalt Ingelheim)
- Institut für Medien und Pädagogik e.V.
- Jugendsachbearbeiter*innen der Polizei Ingelheim
- Kreisverwaltung Mainz-Bingen, insbesondere Jugendpflege und Jugendschutz
- ortsansässige Grundschulen und weiterführende Schulen
- ortsansässige Vereine und Verbände
- regionaler Arbeitskreis Suchtprävention (RAK)
- Schülervertretung Kaiserpfalz Realschule Plus
- Schulsozialarbeiter*innen aller Ingelheimer Schulen
- Sucht- und Jugendberatung Ingelheim e.V.
- verschiedene Jugendhäuser aus dem Kreisgebiet
- WBZ, Musikschule, FNA, MIB, MGH, Museum, Stadtbücherei, Mütze e. V.

6.5. Beteiligung

„Die Stimmen der Kinder und Jugendlichen zu hören, ihnen eigensinnige Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen und sie umfassend zu beteiligen, wird angesichts neuer Herausforderungen (Globalisierung, Individualisierung, demographische und öko-logische Entwicklungen etc.) zum Gebot der Stunde“ (vergl.: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie „Jugend, Politik & Partizipation“; 16. Forum Kinder- und Jugendarbeit, Seite 8).

Durch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Partizipation) fördern wir demokratische Handlungskompetenz und Bildungsprozesse. Wir sorgen für Raum und Strukturen, die Mitgestaltung zulassen und fördern. Aktive Partizipation ermöglicht den Beteiligten individuelle Bildungsprozesse und gibt ihnen die Chance, ihr Lebensumfeld aktiv zu gestalten. Gelingende Beteiligung fördert darüber hinaus nachhaltige Entwicklung der Demokratie unter Einbeziehung der Generationen und Milieus.

6.6. Geschlechtsidentität

Wir stärken Kinder und Jugendliche in ihrer Geschlechtsidentität und fördern die Gleichberechtigung in gemeinsamen und geschlechtsspezifischen Angeboten. Während das biologische Geschlecht körperlich bestimmt ist (z. B. durch Chromosomen oder Geschlechtsorgane), beschreibt Gender, wie sich ein Mensch in seiner Geschlechterrolle fühlt, wie er sich identifiziert und wie er in der Gesellschaft wahrgenommen wird. Wir stehen für Gleichberechtigung, Anerkennung und Schutz für alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und unterstützen so den Abbau von Diskriminierung.

Das bedeutet für uns, bei allen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von jungen Menschen – egal welchen Geschlechts- von vornherein zu berücksichtigen, um das Ziel der Gleichstellung effektiv verwirklichen zu können.

Wir setzen uns bewusst mit stereotypen Geschlechterbildern auseinander und stellen sie in Frage. Wir sehen die Vielfalt der Lebenslagen und Haltungen von Kindern und Jugendlichen und stärken ihre Vorstellungen von ihrem eigenen Weg.

Wir fördern Vielfalt und unterstützen die jungen Menschen in ihrer sexuellen Orientierung, sei es Hetero-, Homo- oder Transgender (LGBT QIA).

6.7. Interkulturalität

Wir leben Vielfalt und fördern den Kontakt und das Zusammenleben von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen sozialen, religiösen und kulturellen Hintergründen. Wir achten die Verschiedenheit und initiieren Lernprozesse.

Interkulturelle Kompetenz bedeutet eine Haltung der Offenheit, ein Bewusstsein für Andersartigkeit, Vielfalt und Toleranz. Sie beschränkt sich nicht auf ethnische Unterschiede, sondern umfasst alle Formen von Verschiedenheit. Ausdruck findet sie in der Fähigkeit zur Beobachtung, zur Selbstreflexion und zum respektvollen Umgang mit anderen. Dazu gehört auch die kritische Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen, das Verstehen der gesellschaftlichen Bedeutung von Fremdbildern und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung. Eine Grundhaltung des Respekts und der Wertschätzung ist hierzu Voraussetzung. Ziele sind die Entwicklung von Empathie, der Solidarität, der Konfliktfähigkeit, Respekt und der Sicherung sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit.

6.8. Evaluation

Evaluation dient uns zur Überprüfung unserer pädagogischen Arbeit. Regelmäßig untersuchen wir die Qualität und die Wirkung unserer Angebote und nutzen die Ergebnisse zur Steuerung und zur Qualitätsentwicklung. Als Form der Bewertung greifen wir unter anderem auf die systematische Selbstevaluation, kollegiale Evaluation im Team sowie die Fremdevaluation zurück. Dazu nutzen wir strukturierte Teambesprechungen und externe Supervision.

Kinder und Jugendliche werden bei der Auswertung von Angeboten aktiv eingebunden und nutzen unterschiedliche, altersgerechte Methoden zur Reflexion und Bewertung der Aktivitäten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Rückmeldungen fließen aktiv in die Planung und Weiterentwicklung zukünftiger Programme ein und tragen somit zur kontinuierlichen Verbesserung des Angebots bei.

7. PERSPEKTIVEN

Die Jugendarbeit unterliegt einem laufenden Prozess und muss daher ständig reflektiert werden, um nah an den Kindern und Jugendlichen zu sein. So kann auf Wünsche und Impulse von außen adäquat reagiert werden.

Damit das Konzept stets aktuell bleibt, werden Neuerungen kontinuierlich aufgenommen und entsprechend den sich verändernden Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen angepasst.

Die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nimmt heute eine wichtige Rolle ein und wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein. Diese Aspekte fließen in unsere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ein und werden ebenso bei der Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise über Instagram, berücksichtigt.

Das neue Ganztagsförderungsgesetz (Gafög) verlangt ab 2027 von der außerschulischen Jugendarbeit, Angebote zur Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern während der Schulferien anzubieten. Die Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendabteilung werden aktuell in Abstimmung mit allen verantwortlichen Stellen ausgearbeitet.

Im Jahr 2024 haben wir uns entschieden, zukünftig jährlich Ausstellungen zu aktuellen politischen und gesellschaftskritischen Themen anzubieten. Im ersten Quartal präsentiert das Yellow diese Ausstellungen für 6-8 Wochen. Schulklassen und einzelne Gäste werden mit fachlicher Begleitung durch die Ausstellungen geführt.

Unsere Einrichtung versteht sich als Raum der Begegnung, des kreativen Ausdrucks und der persönlichen Entwicklung. Gerade deshalb ist es uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der junge Menschen Vertrauen aufbauen, sich ausprobieren und ihre Meinung frei äußern können – ohne Angst vor Ausgrenzung, Übergriffen oder Diskriminierung. Das Jugend- und Kulturzentrum Yellow fördert eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung zwischen Mitarbeitenden sowie Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Alle sollen sich in einer sicheren und unterstützenden Umgebung begegnen, in der ihre Bedürfnisse und Rechte respektiert werden.

Das Yellow steht als Haus der Vielfalt allen jungen Gästen zur Verfügung die unsere Goldene Regel beachten:

Niemand hat das Recht, andere auszugrenzen, zu beleidigen oder zu verletzen!

Wir pflegen einen wertschätzenden und wohlwollenden Umgang miteinander!

Wir behandeln andere so, wie wir selbst behandelt werden möchten!

Das Team der Jugendabteilung Juli 2025

8. Literaturnachweis

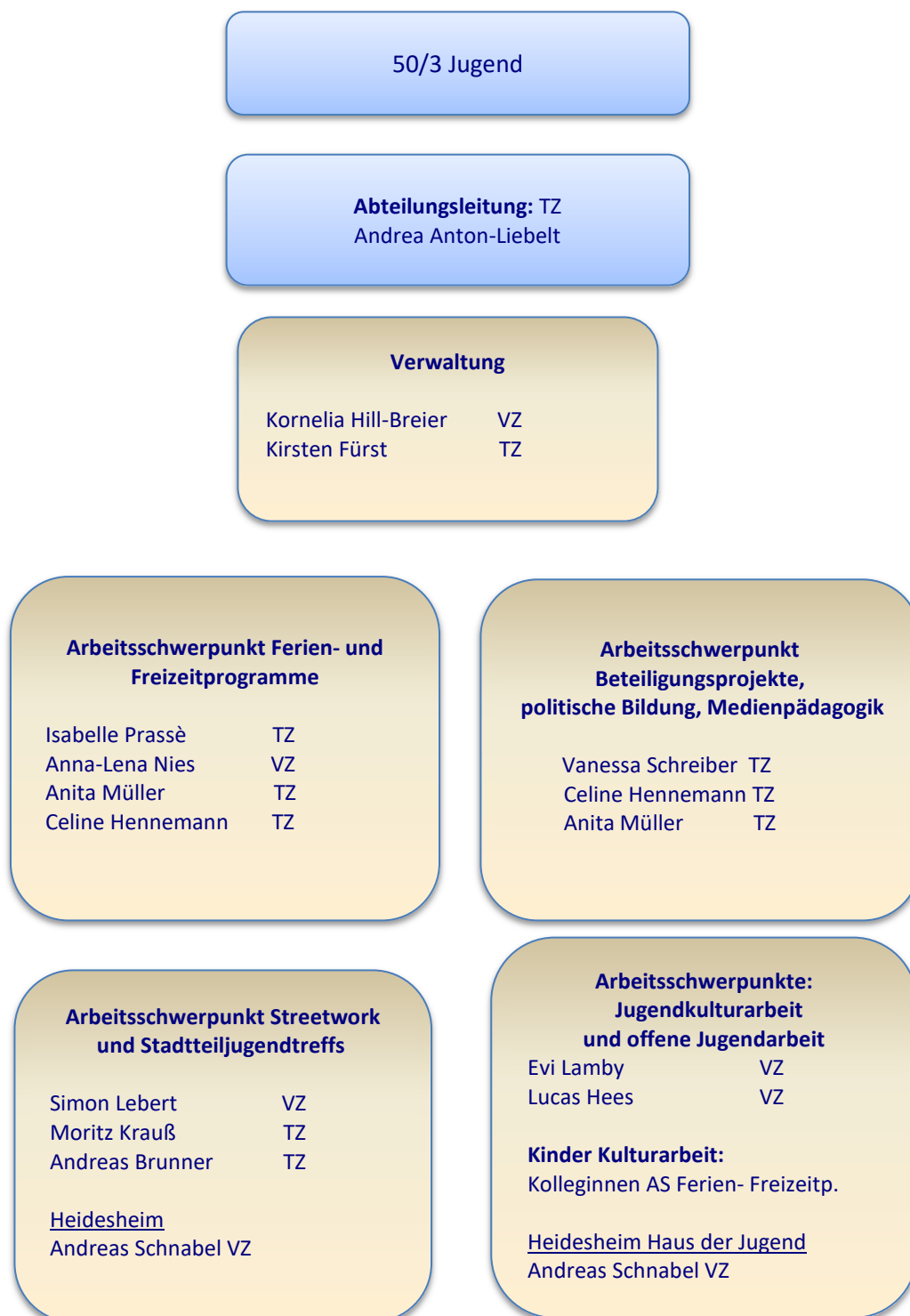
- Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.) 2005: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, VS Verlag für Sozialwissenschaften /GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, 3. Auflage
- Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, 16. Forum Kinder – und Jugendarbeit „Jugend, Politik & Partizipation“ – Tagungsdokumentation Braunlage/Hohegeiß 8. bis 10. Januar 2007; www.soziales.niedersachsen.de/servlets/downloads
- Gilles, Christoph/ Buberl-Mensing, Heide (2000): Qualität in der Jugendarbeit gestalten. Konzeptentwicklung, Evaluation und Fachcontrolling. Eine Arbeitshilfe für die Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt, 2. Auflage

Rechtliche Grundlagen:

- UN - Kinderrechtskonvention
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
- Landesgesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendgesetz (AGKJHG)
- Jugendförderungsgesetz (JuFöG)
- Förderung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (W-JuFöG) Verwaltungsvorschrift
- Bildungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz (BEE)

9. ORGANIGRAMM DER ABTEILUNG 50/3 JUGEND

Im Organigramm der Jugendabteilung sind die Stellen der Hauptamtlichen Mitarbeiter in Vollzeit (VZ) und Teilzeit (TZ) aufgezeigt.



10. ARBEITSSCHWERPUNKTE

Im Folgenden werden die Arbeitsschwerpunkte (AS) der Jugendabteilung dargestellt. Auch hier gibt es keine Gewichtung anhand der Reihenfolge.

Alle AS wurden von den Mitarbeiter*innen gemeinsam ausgehandelt, beschrieben und vereinbart. Unterhalb der Ebene der Arbeitsschwerpunkte gibt es Handlungsfelder und Projekte, die zum Teil mehrere AS betreffen.

Für jeden AS sind die genannten Mitarbeiter*innen verantwortlich. Auf der Ebene der Handlungsfelder und Projekte arbeiten mehrere Haupt- und Ehrenamtliche mit. Es ist durchaus möglich, dass ein(e) Mitarbeiter*in, in anderen Schwerpunkten mit seinem/ihrer Fachwissen einbezogen ist.

Aufgabe der AS-Verantwortlichen ist es, den Überblick über die Handlungsfelder und Projekte zu behalten und die Arbeit der Kolleg*innen zu koordinieren.

Jenseits der Verantwortung für die Arbeitsschwerpunkte gibt es eine kollektive Verantwortung aller Mitarbeiter*innen der Jugendabteilung für die Aufgabenerfüllung der Jugendabteilung als Ganzes.

Die Arbeitsschwerpunkte sind einheitlich gegliedert und geben Auskunft über die Ziele, Methoden, Angebote und Mitarbeiter*innen. Evaluationen finden in regelmäßigen Abständen im Team statt.

Die Handlungsfelder der Jugendarbeit sind sehr schnelllebig. Daher ist es denkbar, dass trotz der Aktualisierung der Arbeitsschwerpunkte im Februar 2016 neue Arbeitsschwerpunkte definiert und unter Umständen alte aufgeben werden müssen. Ebenso ist es möglich, dass die Verantwortlichkeiten verändert werden, etwa, wenn neue Aufgaben hinzukommen, Personal wechselt und/oder der Arbeitsanfall neue Zuschnitte erforderlich macht.

10.1. BETEILIGUNGSPROJEKTE, POLITISCHE BILDUNG, MEDIENPÄDAGOGIK

Kurzbeschreibung	Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Gestaltung ihres Sozialraums. Flächendeckende Spielleitplanung als stetiger Prozess in den einzelnen Stadtteilen und zielgruppenspezifische Beteiligungsprojekte. Überparteiische politische Bildungsangebote (Junger Rat Wackernheim, Jugendforum „Jugend entscheidet jetzt“) Medienpädagogische Angebote sowie E-Partizipation
Verantwortlich	Celine Hennemann, Anita Müller, Vanessa Schreiber (Medienpädagogin)
Erforderliche Kompetenzen	Kenntnis von Theorie und Methoden der Partizipation/Spielleitplanung Kenntnis von Organisationsstrukturen Kenntnisse in den Bereichen Presse/Öffentlichkeitsarbeit Kenntnisse in den Bereichen Präsentation/Moderation Kenntnisse in politischer Bildung Kenntnisse Medienpädagogik
Zielgruppe	Kinder im Alter von 4-11 Jahre Jugendliche im Alter von 12-21 Jahre Erwachsene
Handlungsziele	Nachhaltige Veränderung der kommunalen Strukturen im Sinne einer familienfreundlichen Stadt. Partizipation von Kindern und Jugendlichen bei der Planung und Entwicklung ihres Sozialraums durch (kontinuierliche) Spielleitplanungsprozesse. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Planungs- und Gestaltungsprozessen, die sie betreffen. Entwicklung und Begleitung zielgruppenspezifischer Beteiligungsprojekte zur Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. Entwicklung parlamentarischer Beteiligungsformen in der Jugendarbeit. Veranstaltungen zum Thema politische Bildung. Einrichtung E-Partizipation, Instagram und aktuelle Plattformen
Handlungsfelder und Projekte (aktuell & geplant)	Beteiligungsprojekte Betreuung der Bikepark Ingelheim - West Spielleitplanung in den einzelnen Stadtteilen Beteiligung zur Gestaltung von Spielflächen in Zusammenarbeit mit der Abteilung 60/6 Umweltschutz, Grünordnung und Landwirtschaft Begleitung des Jugendforums „Jugend entscheidet jetzt“ und dem „Jungen Rat Wackernheim“. Veranstaltungen zur politischen Bildung (keine parteipolitischen Veranstaltungen) E-Partizipation, Medienprojekte, u.ä.

10.2. Ferien- und Freizeitprogramme

Kurzbeschreibung	Konzeption, Planung, Umsetzung und Nachbereitung von spiel-, freizeit- und erlebnispädagogischen Angeboten in den Ferien; Organisation von Ferienbetreuungsangeboten
Verantwortlich	Isabelle Prassé; Anna-Lena Nies, Anita Müller, Celine Hennemann
Erforderliche Kompetenzen	Methodenkompetenz, insbesondere: Pädagogische Kompetenz (Spiel-, Freizeit-, Reise- und Erlebnispädagogik) Ressourcen- und lösungsorientierter Ansatz Spezielles Fachwissen (gesetzliche Grundlagen, Aufsichtspflicht, 1. Hilfe-Kenntnisse) Organisationsfähigkeit Sozialkompetenz, insbesondere: Beziehungskompetenz Empathie und Kommunikationsfähigkeit Beratungskompetenz Konfliktmanagement Teamfähigkeit und Leitungskompetenz Selbstkompetenz, insbesondere: Flexibilität, Eigeninitiative, Belastbarkeit, Entscheidungsfähigkeit
Zielgruppe	Ingelheimer Kinder und Jugendliche im Alter von 6-18 Jahren
Handlungsziele	<u>Gesellschaftspolitisch:</u> Organisation von Betreuungsangeboten unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf Ab 2026 Betreuung in den Ferien nach dem neuen Gesetz zur Ganztagsförderung (Gafög) <u>Emanzipatorisch:</u> Stärkung der Persönlichkeit durch die Bereitstellung von vielfältigen Freizeitangeboten (Bewegung, Musik, Sport, Erleben, Medien, Bildung, Handwerk, Kreativität ...), um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihr Erfahrungsspektrum zu erweitern, ihre Kompetenzen zu entdecken, weiterzuentwickeln und zu fördern <u>Sozialintegrativ:</u> Erlebnispädagogische Gruppenangebote mit dem Ziel, das soziale Miteinander zu fördern, die eigenen Bedürfnisse und die der anderen wahrzunehmen und zu achten, dass „Für-sich-selbst-sorgen“ zu fördern Grenzerfahrungen ermöglichen. Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Schulformen und Altersgruppen in Kontakt bringen mit dem Ziel voneinander zu lernen und Benachteiligungen abzubauen. <u>Ganzheitlich:</u> Gesundheitsförderung Erholung, Entspannung und Bewegung

Handlungsfelder und Projekte (aktuell & ge- plant)	Kinder- und Jugendfreizeiten Erlebnispädagogische Angebote (z.B. Klettern, Bogenschießen, City Bound) Kinderferienbüros für Ingelheimer Grundschulkinder (Ganztagsbetreuung 7.30-16.00 Uhr) Ferienbetreuungsangebote für Kinder ab 10 Jahre (inkl. GaföG) Ferienakademie für Kinder (in Zusammenarbeit mit der Fa. Boehringer) Internationale Jugendbegegnungen Zweiwöchige Ferienspiele/Spielstadt (Circus und Ingeltopia) Ferienspass (Ferienprogramm in Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden, eigene Angebote, selbstständige Referent*innen für 6-18 Jährige) Green Room Akquise und Schulung der Honorarkräfte Einsatzplanung und Begleitung der Honorarkräfte Geschlechtsspezifische Angebote Anmeldung über das Online-Portal: ingelheim-kijupro.de
---	---

10.3. Kinder- u. Jugendkulturarbeit

Kurzbeschreibung	Kinder- und Jugendkulturarbeit unterstützt auf Grundlage ästhetischer Erfahrungen mit den Mitteln der Künste ihre Zielgruppe sowohl bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt als auch bei der Teilhabe an kulturellen und gesellschaftlichen Prozessen. Der erweiterte Kulturbegriff schließt Alltagskulturen sowie die Schönen Künste gleichermaßen mit ein. Kinder- und Jugendkulturarbeit verfolgt verschiedene Zwecke: Erziehungsarbeit, d.h. künstlerische und kulturelle Methoden sind Hilfsmittel in einem pädagogischen Prozess „Künstlerisches Schaffen und kulturelle Bildung“, d. h. Kunst und Kultur stehen im Mittelpunkt; Grundlagen, Methoden und Techniken werden vermittelt und Anleitung zu künstlerischer Reflexion gegeben Förderung von Kindern und Jugendlichen in künstlerischen Ausdrucksformen aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Spiel, Bewegung, Musik, Literatur und Medien
Verantwortlich	Evi Lamby, Lucas Hees für Jugendliche Kolleginnen aus dem Ferien-Freizeitprogramm für Kinder
Erforderliche Kompetenzen	Kenntnisse der Kulturpädagogik Künstlerische und methodische Fähig- und Fertigkeiten Kreativität Organisationstalent und Kenntnisse im Projektmanagement Wahrnehmung aktueller Entwicklungen und Strömungen Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
Handlungsziele	Vermittlung kultureller Kompetenzen Interesse an Kultur wecken, Spaß an Kultur vermitteln kreatives Potenzial „freisetzen“ und fördern Kultur als ein Mittel der Kommunikation begreifbar machen
Handlungsfelder und Projekte (aktuell & geplant)	Musikveranstaltungen, Theater, Workshops Kreativworkshops in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Theater, Tanz, Spiel, Bewegung, Musik, Literatur und Medien Ausstellungen zu gesellschaftskritischen und politischen Themen Kinder Kultur Monat mit Theater, Musikveranstaltungen, etc. Kinderdisco in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit

10.4. Offene Jugendarbeit

Kurzbeschreibung	Die Offene Jugendarbeit ist ein Leistungsbereich der Jugendhilfe mit wenig normierter gesetzlicher Verankerung aber großer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Kinder- und Jugendarbeit verfügt über spezifische Zugänge und Lernfelder, die den Erwerb von außerschulischer Bildung in besonderer Weise begünstigen. Die Offene Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur in unserer Stadt. Sie hat zugleich eine wichtige Funktion in der Vermeidung von Ausgrenzung und an der Integration von bildungs- und sozialbenachteiligten Bevölkerungsgruppen. Offene Jugendarbeit bietet Rahmenbedingungen, die den Bedürfnissen der Besucher*innen nach Selbstverwirklichung, Anerkennung, Geselligkeit, Geborgenheit und Erlebnis entgegen kommen.
Verantwortlich	Evi Lamby; Lucas Hees
Erforderliche Kompetenzen	Kenntnisse der Entwicklungspsychologie Kenntnisse über Theorien und Handlungsansätze sowie aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit Sozialräumliche und lebensweltorientierte Kenntnisse Methodisches Handlungsrepertoire Konfliktlösungs- und Interventionskompetenz Kontakt – und Beziehungsfähigkeit Organisationsfähigkeit und Flexibilität Aufbau von und Arbeit in Netzwerken
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren
Handlungsziele	Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in Fragen der Lebensgestaltung, der schulischen Situation, bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche und in kritischen Lebenssituationen. Öffnungszeiten und Angebote werden an den Bedürfnissen und Bedarfen der Nutzer*innen orientiert – Partizipation. Räume und Experimentierfelder zum Sich-Weiterentwickeln, zur Selbsterfahrung und zum Ausprobieren werden angeboten und sind nutzbar. Kompetenzvermittlung, hier insbesondere: Personale Kompetenzen, wie Selbstbewusstsein, Fähigkeit zum Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Wissen, Neugier, kritischer Auseinandersetzung, Urteilsvermögen Soziale Kompetenzen, wie Ausdrucksfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Solidarität Politische Kompetenzen, wie Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung (Partizipation) als adäquate Form der politischen Bildung im Kontext offener Arbeit Genderkompetenzen, wie Erweiterung der individuellen Perspektiven und Handlungsspielräume durch Veränderung vorhandener geschlechtsbezogener Rollenzuweisungen.

Handlungsfelder und Projekte (aktuell & geplant)	Sport- und erlebnispädagogische Angebote Tonstudio Musik- und Kulturevents, Kurse und Projekte Aufbau und Weiterentwicklung einer „Beteiligungskultur“ Offen zugängliches Beratungs- und Gesprächsangebot „Yellow Nights“ (Die Kneipe von Jugendlichen für Jugendliche ab 16 Jahren) Akquise und Schulung der Honorarkräfte und Ehrenamtlichen Einsatzplanung und Begleitung der Honorarkräfte und Ehrenamtlichen
---	---

10.5. Streetwork und mobile Jugendarbeit sowie

Stadtteiljugendtreffs

Kurzbeschreibung	Streetwork und Mobile Jugendarbeit wenden sich (insbesondere jungen) Menschen zu, für die der öffentliche Raum, vor allem Straßen und Plätze, von zentraler Bedeutung sind. Da diese Personen in der Regel von anderen sozialen Dienstleistungen nicht mehr erreicht werden (wollen), begeben sich Streetwork und Mobile Jugendarbeit zu deren Treffpunkten. Die Betreuung der Stadtteiljugendtreffs gehört in diesen AS.
Verantwortlich	Andreas Brunner, Moritz Krauß und Simon Lebert
Erforderliche Kompetenzen	Gesprächsführung Kenntnisse der Entwicklungspsychologie Kenntnisse über Theorien und Handlungsansätze sowie aktuelle Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit Sozialräumliche und lebensweltorientierte Kenntnisse Methodisches Handlungsrepertoire Konfliktlösungs- und Interventionskompetenz Kontakt- und Beziehungsfähigkeit Organisationsfähigkeit und Flexibilität Aufbau von und Arbeit in Netzwerken
Zielgruppe	Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren Stadtteiljugendtreffs ab 10 Jahren
Handlungsziele	Niedrigschwellige Beratung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in kritischen Lebenssituationen, in Fragen der Lebensgestaltung, der schulischen Situation, bei der Ausbildungs- und Arbeitssuche Mitarbeit in - für die Arbeit wichtigen - Gremien, Kooperation, fach- und ressortübergreifende Vernetzung Verbesserung und Schaffung von Angeboten im Lebensraum der Adressat*innen Einflussnahme auf lokale, soziale und jugendpolitische Entscheidungen
Handlungsfelder und Projekte (aktuell & geplant)	Aufsuchende Arbeit an jeglichen städtischen Plätzen Sport- und erlebnispädagogische Angebote Beteiligung an öffentlichen Festen (z.B. Rotweinfest, Freundschaftsfest, Hafenfest) Offen zugängliches Beratungs- und Gesprächsangebot, Einzelfallhilfe Begleitung der Jugendtreffs in den Stadtteilen

10.6. Administrative Tätigkeiten/ Verwaltung

Kurzbeschreibung	Die Verwaltung unterstützt die vorangegangenen Arbeitsschwerpunkte in administrativen Tätigkeiten. Sie sind neben den Mitarbeiter*innen der Jugendabteilung Ansprechpartnerinnen für Erziehungsberechtigte, Honorarkräfte, Kooperationspartner*innen und Behörden.
Verantwortlich	Kirsten Fürst, Kornelia Hill-Breier
Erforderliche Kompetenzen	Kenntnisse in der Verwaltungsarbeit Kenntnisse im Rechnungswesen Kenntnisse am PC
Zielgruppe	Mitarbeiter*innen, Eltern, Behörden
Handlungsziele	Beratung von Eltern bzgl. des „Yellow“- Programms persönlich und telefonisch. Planung und Abrechnung der Ferienakademie, der Ferienspiele und des Kursprogramms, u.v.m. Vorbereitung und Planung des Ferienpasses in Form von Anschreiben an die Anbieter sowie anschließende Besprechung der Einzelheiten der Ferienpassveranstaltung. Betreuung und Ansprechpartner für die Onlineplattform des Yellow: <i>ingelheim-kijupro.de</i> zur Abwicklung aller Kinder- und Jugendangebote. Vermietung und Abrechnung der Buttonmaschine, der Jugendbusse sowie der vermieteten Räume im Yellow. Begleichung sämtlicher Rechnungen. Administrative Tätigkeiten wie z.B. Honorarverträge- und Unterlagen sowie den Honorarauszahlungen. Sonstige anfallende Verwaltungsaufgaben.
Handlungsfelder und Projekte (aktuell & geplant)	Verwaltungstätigkeiten